

Fragen die uns umtreiben

- Wie stark bestimmen die Ökonomen heute die Standards und Zielvorstellungen in allen gesellschaftlichen Bereichen?
- Welche Alternativen gibt es? Wie und wo können junge Menschen ein anderes ökonomisches Denken lernen?
- Gewinnen Abgrenzung und Fremdenfeindlichkeit die Oberhand in unserer Gesellschaft? Wie kann Integration gelingen? Wo liegen die schwierigsten Hemmnisse?
- Welche Art interkulturelle Handlungskompetenz benötigen wir heute? Welches Maß an interkultureller Konfrontation ist unvermeidlich und konstruktiv?
- Wie funktioniert die zunehmende Spaltung in Arme und Reiche, in abhängige Schuldner und mächtige Geldgeber, in öffentliche Sparsamkeit und private Verschwendung?
- „Diese Wirtschaft tötet“ – trifft dieser Vorwurf jede Form kapitalistischen Wirtschaftens? Wo ist der Ausweg?
- Wo liegen die Gründe für das gewachsene Unbehagen gegenüber privaten Stiftungen? Warum bleiben Transparenz und demokratische Kontrolle meist auf der Strecke?
- Wie arbeiten Stiftungslobbyisten und Politiker in Deutschland zusammen? Zu wessen Nutzen und auf wessen Kosten geht das?

Wir sprechen mit Querköpfen und Vordenkern,

- die Gewohntes in Frage stellen,
- die Widerspruch provozieren,
- die neue Szenarien für die Zukunft aufzeigen,
- die kritisieren und doch Hoffnung machen.

Wir fragen nach.

Wir wollen verdeckte Zusammenhänge aufklären.

Wir möchten unterscheiden lernen zwischen politischen Visionen und realen Alternativen.



**Sozialinstitut
Kommende**
Dortmund

Brackeler Hellweg 144
44309 Dortmund
Fon 0231 / 20 60 5-0
Fax 0231 / 20 60 5-80
www.kommende-dortmund.de



Wenn Sie sich vorher anmelden,
erleichtert das unsere Planungen.
Bitte richten Sie Ihre Mail an:

Regina Kister (Sekretariat)
kister@kommende-dortmund.de

Inhaltliche Fragen, Anregungen oder Kritik an:

Richard Geisen
geisen@kommende-dortmund.de

Parkplätze für Gäste:

durch den historischen Torbogen fahren
und geradeaus zum Parkplatz am Ende
des Geländes

Mit öffentlichen Verkehrsmitteln:

U43 bis Haltestelle Brackel Kirche oder
S4 bis Haltestelle Dortmund-Brackel

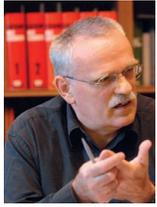
*Dr. phil. Dr. theol. Richard Geisen leitet in der
Kommende den Fachbereich „Arbeitswelt und
Sozialpolitik“ sowie die Redaktion der sozialetischen
Fachzeitschrift „Amosinternational“.
Er ist Autor zahlreicher Veröffentlichungen.*

KOMMENDE-GESPRÄCHE

Gesellschaft gerecht gestalten

Profilierte Querdenker im Interview

Termine 2. Halbjahr 2016



Richard Geisen und Publikum im Gespräch mit ...

Immer donnerstags
einmal im Monat
19.30 bis 21.45 Uhr

In der Pause
Brezel und Bier
(auch Wasser und Wein)



Für musikalische
Denkpausen sorgt
Simon Daubhäußer
am Klavier

Silja Graupe



Welche ökonomische Bildung brauchen wir? Gegen blinden Marktglauben und weltfremde Standardlehren

Dr. rer. oec. Silja Graupe ist Professorin für Ökonomie und Philosophie und Vizepräsidentin an der Cusanus Hochschule in Bernkastel-Kues. Ihre Überzeugung: Eine andere Wirtschaft ist möglich, die sich nicht einem blinden Wachstumsglauben unterwirft und soziale Bezüge nicht ausblendet. Erste Voraussetzung für den Wandel: Eine ökonomische Bildung, die die Standardlehren der Wirtschaftswissenschaften kritisch in den Blick nimmt und deren Weltfremdheit und Einseitigkeit aufdeckt. Graupes Gegenentwurf zu marktliberalen Stereotypen setzt auf Methodenvielfalt und freie Reflexion, auf den Bezug zur eigenen Lebenswelt, auf konkrete Erfahrungen, auf Mündigkeit und Perspektivenwechsel. Wir fragen nach: Wo gibt es alternative Ansätze oder Vorbilder? Welchen gesellschaftlichen Zielen und Leitbildern folgen sie?

Donnerstag, 29. September

Ahmet Toprak



Anderen Geschlechter- und Autoritätsrollen Raum geben? Flüchtlinge und muslimische Einwanderer in Deutschland

Prof. Dr. Toprak lehrt Erziehungswissenschaften an der Fachhochschule Dortmund. Schule und Studium absolvierte er teils in Deutschland, teils in der Türkei. Zu seinen Forschungsgebieten gehören der Salafismus in Deutschland, spezifische Verhaltensformen muslimischer junger Männer und Frauen, aber auch Gewaltprävention und das Konzept der sog. konfrontativen Pädagogik. Wir fragen nach: Was bedeutet die Unterscheidung von Gläubigen und Ungläubigen für Muslime in Deutschland? Wie ist das Verhältnis zwischen etablierten und neu zugewanderten Migranten? Wie ist der Blick türkischstämmiger Einwanderer auf nordafrikanische Flüchtlinge? Wie viel Toleranz ist notwendig gegenüber muslimisch geprägten Vorstellungen von Familie, Autorität, Sexualität, Religiosität? Wo muss sich die Mehrheitsgesellschaft öffnen, wo sollte sie klare Grenzen ziehen? Wie verändert die Skepsis gegenüber Flüchtlingen den Integrationswillen junger Migranten?

Donnerstag, 27. Oktober

Ulrike Herrmann



Wirtschaft geht auch anders. Warum Adam Smith, Karl Marx und Maynard Keynes so wichtig sind

Schuldenberge und immer neue Finanzkrisen, riesige Profite und erschreckende Armut – auf diese Probleme scheinen die Wirtschaftswissenschaftler und die Politik keine Antwort zu haben. Wir fragen nach: Wie funktioniert das mit Geld und Schulden, mit Reichtum und Not? Gibt es wirklich keine realistische Alternative zum kapitalistischen Wachstums- und Finanzsystem? Ulrike Herrmann, Redakteurin der taz und renommierte Buchautorin gibt Antworten. Sie behauptet: Es geht auch ganz anders. Wer verstehen will, was falsch läuft, muss die drei großen Ökonomen kennen: Adam Smith, Karl Marx und Maynard Keynes. Sie werden an den Universitäten kaum, falsch oder gar nicht mehr gelehrt. Dabei haben diese Theoretiker die besten Antworten gegeben. Man muss sie neu entdecken.

Donnerstag, 24. November

Matthias Holland-Letz



Dienen gemeinnützige Stiftungen vor allem den Reichen und Mächtigen?

Matthias Holland-Letz ist Volkswirt und Journalist. Sein Buch über gemeinnützige Stiftungen trägt den Titel „Scheinheilige Stifter“. Was steckt dahinter? Stiftungen engagieren sich doch offensichtlich für Flüchtlinge, benachteiligte Kinder, für Klimaschutz, Bildung, Wissenschaft und vieles andere. Holland-Letz hält dem entgegen: Unternehmen gründen Stiftungen, um „knallharte“ eigenen Interessen zu verfolgen. Wir fragen nach: Welche Vorteile haben reiche Privatleute und große Unternehmen, wenn sie gemeinnützige Stiftungen gründen? Welches politische Konzept und welche Steuerpolitik stecken hinter dem Stiftungsboom der letzten fünfzehn Jahre? Wie erfolgreich sind Stiftungen in der politischen Lobbyarbeit? Welche Verbindungen und welche Unterschiede gibt es zu den USA, dem gelobten Land der Stiftungsfreunde? Wie ließe sich das Stiftungswesen auf Transparenz, Demokratie und tatsächliche Gemeinnützigkeit verpflichten?

Donnerstag, 8. Dezember